

Kellinghusen, 20.09.2020

Sitzung der Ratsversammlung am 22.09.2020

Neuer Tagesordnungspunkt: Aufnahme geflüchteter Menschen

Die SPD-Fraktion beantragt die Aufnahme des Tagesordnungspunktes „**Aufnahme geflüchteter Menschen**“ im Wege der Dringlichkeit.

Wir stellen folgenden Antrag zur Abstimmung:

Die Stadt Kellinghusen erklärt sich solidarisch mit Menschen auf der Flucht.

Sie unterstützt die Initiativen der Landesregierung zur Aufnahme von geflüchteten Menschen sowie der kirchlichen und privaten Initiativen wie ~~Sea-Watch~~ und ~~Seebrücke~~ zur Rettung von geflüchteten Menschen aus Seenot.

Es muss gemeinsame Politik auf allen Ebenen in Europa sein, für sichere Fluchtwege und rechtsstaatlichen Zugang zu Asylverfahren zu sorgen. Die Menschenrechte dürfen nicht an den EU-Außengrenzen enden.

Auch die Stadt Kellinghusen ist bereit, zusätzlich zur Verteilungsquote („Königsteiner Schlüssel“) fünf (*Itzehoe hat die Zahl 10 hier stehen*) geflüchtete Menschen aufzunehmen.

Die Verwaltung wird beauftragt, diese Zusage der Landes- und Bundesregierung zu übermitteln und die Aufnahme und Betreuung dieser geflüchteten Menschen vorzubereiten.

Begründung

Mittlerweile gibt es bundesweit 174 Städte und Kreise, die sich der Kampagne „Sicherer Hafen“ der Seebrücke e.V. angeschlossen haben, darunter Großstädte wie Berlin, Hamburg, Stuttgart, München usw, aber auch Kleinstädte und Kreise wie Itzehoe und Elmshorn oder Plön, um nur einige der 15 Städte und Kreise in Schleswig-Holstein zu nennen, welche sich der Initiative bereits angeschlossen haben.

Hier der link zur Website Sichere Häfen: www.seebruecke.org/sichere-haefen/ueberblick/

Angesichts der sich seit Langem zuspitzenden Lage für die geflüchteten Menschen in dem völlig überfüllten Flüchtlingslager Moria auf Lesbos in Griechenland, das nun durch Feuer komplett niederbrannte, sind wir als Europäer*innen dringend gefordert zu handeln. Die dort gestrandeten Menschen brauchen dringend menschenwürdige Unterkünfte. Viele als Sichere Häfen definierte Städte machen seit Monaten Druck auf den Bundesinnenminister, Menschen aus Moria in ihren Städten aufnehmen zu dürfen, unabhängig von irgendwelchen möglichen oder unmöglichen europäischen Lösungen. Der Handlungsdruck ist heute größer denn je.

Kellinghusen sollte sich als Stadt daran beteiligen, sich als sicheren Hafen definieren und damit die Tür dafür öffnen, Teil einer kommunalen Bewegung zu werden, die Menschenwürde auch für Geflüchtete ernst nimmt und zum Handeln bereit ist.